

## **Fest bei Nacht und Nebel**

*Eiskeller-Verein hatte eine fulminante Premiere*

Haindling/Geiselhöring. (lab) Am ersten Adventssamstag, 27. November, feierte der neue Eiskeller-Verein in Haindling ein fulminantes Debüt. "Wir freuen uns narrisch, dass so viele aus der nahen und weiteren Umgebung an unserem ersten Haindlinger Nacht- und Nebelfest mit dabei waren", sagt Vorsitzende Christine Reitingner.

Zwei eigens genähte Festfahnen sowie brennende Baumstümpfe, so genannte Schwedenfeuer, zahlreiche Fackeln und Lichter tauchten den Ortskern in einen romantischen Flair. Vom Bürgermeister bis zur kleinen Sängerin hängten die Besucher ihre Wünsche an den großen Haindlinger Wunschbaum. Die Wünsche reichten von der Harry-Potter-DVD bis zu "a bisserl mehr Frieden" und auch ein "Fass Schnaps" wurde als Wunsch gesichtet.

Zwischen 16 und 22 Uhr verwandelten sich die Räume der Alten Schule in einen sinnlichen Markt. Das Angebot reichte von bunten, duftenden Kerzen und grünen Kränzen und Mistelzweigen im Eingangsbereich über Filz-, Pergament und Mosaikobjekte, duftenden Ölen und Olivenholzschüsseln bis zu fruchtigen Wintertees und einem nostalgischen Büchereck im obersten Geschoss.

Zum ersten Mal geöffnet hatte der neu renovierte Eiskeller, in dem der neue Verein Quartier bezogen hat. Bei Lebkuchen und Glühwein konnten alle Interessierten die heimelige Atmosphäre schnuppern und erste Weihnachtsgeschenke wie handgeschöpfte Seifen, Olivenholzanhänger oder Eine-Welt-Schokoladen und -gewürze erstehen. Die Familie Thun hatte eigens für eine Ausstellung der Barmherzigen Brüder ihre Eingangshalle im Alten Pfarrhof geöffnet und viele nutzten die Chance einen Blick hinter das bekannte Haindlinger Gemäuer zu werfen. Beliebtester Aufenthaltsort war jedoch der Platz zwischen Kirche und Schulhaus, wo Knackersemmeln, Punsch und Glühwein verkauft wurden.

Viele nutzten das Angebot, bei einer "Leni-Führung" mehr über die Geschichte der Haindlinger Kirchen und barocken Aberglauben zu erfahren. Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Wallfahrtskirche als die Mellersdorfer Alphornbläser den Klang ihrer Instrumente zeigten. Von Kerzen erhellt, waren die beiden Kirchen insgesamt beliebter Anlaufpunkt für stille Momente. Eine besinnliche kleine Andacht in der sonst geschlossenen Kreuzkirche wurde vom hiesigen Kinder- und Kirchenchor gestaltet. Um 22 Uhr konnten die Besucher beim Bodenfeuerwerk der Greißingerin Daniela Lochner hautnah die Magie von Feuer und Schwarzpulver erleben.

Vom Balkon der Alten Schule wurde das fröhliche und bunte Fest mit barocken Menuetten ausgeblasen. "Die Haindlinger waren mit Freude und Spaß dabei", so Vorstandsmitglied Sabine Held, "so viele haben geholfen und mit angepackt. Da dürfen wir schon auch ein bisserl stolz auf uns selber sein".

*Redaktion: laber*

29. November 2004, 00:00:00